



Frühmorgens wird Moritz von Mama Nicole als Sternsinger zurechtgeschminkt. Fotos (2): Anita Lennartz



In der Kirche ist die „Versammlung von Königen“ noch reichlich aufgeregt.



Auch in Fürstenau sind Sternsinger unterwegs. Emma, Tom und Fiona bei Hermann und Lissy Denning. Foto: Jürgen Schwieter

In Kettenkamp singt auch der Pfarrer

Ein aufregender Vormittag für Bennet, Moritz, Noah und Simon

Von Anita Lennartz

KETTENKAMP/ALTKREIS BERSENBRÜCK. Sonntag, 7.45 Uhr: Nach den Feiertagen sollte es eigentlich ruhig zugehen. In vielen Haushalten ist allerdings schon Betrieb, heute Morgen läuft die Sternsingeraktion. Auch Bennet, Moritz, Noah und Simon sind dabei.

Moritz ist Kaspar, wird von Mama Nicole gleich nach dem Frühstück entsprechend geschminkt. Bennet, Noah und Simon wechseln sich als Melchior, Balthasar und Sternenträger ab. „In diesem Jahr war es nicht so einfach, alle Bezirke zu besetzen“, erklärt Gemeindeassistentin Christiane Höving, Organisatorin der Aktion in der Herz-Jesu-Gemeinde. Es haben sich dann aber doch genug Freiwillige gefunden, und so sind 61 Sternsinger unterwegs in alle Haushalte.

Kalt ist es, und die Jungen haben dicke Kleidung unter ihren Gewändern. Bennets Krone rutscht ihm immer mal wieder auf die Augen. Um 8.45 Uhr kommen alle im Jugendheim zusammen zum Einzug in die Kirche mit Pfarrer Ansgar Stolte. Der macht übrigens auch als Sternsinger mit und bricht nach dem Gottesdienst mit seinem Trupp auf. Die Gruppen gehen oder fahren meist in Begleitung eines Erwachsenen in alle Richtungen, mit Stern, Spendendose und geweihter Kreide, mit der sie den Schriftzug „20+C+M+B+15“ (Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus) an die Hauswände schreiben. Auf Wunsch nehmen sie einen Aufkleber.

Kirchstraße und Kolpingstraße sind der Bezirk von Bennet, Moritz, Noah und Simon, Noahs Vater ist ihr Begleiter. Bei Familie Schmidt schaut die vierjährige Milena

ganz überrascht, als die Gäste das Haus betreten. Doch Angst hat sie nicht, steckt einen Geldschein in die Dose. Von Haus zu Haus zieht die Gruppe, singt ihr Lied „Wir kommen daher aus dem Morgenland“. Überall dürfen sie auch den Schriftzug anbringen, längst keine Selbstverständlichkeit mehr.

Im Jugendheim wartet Christiane Höving mit ihrem Team auf die Rückkehr der Gruppen. Die vier spenden auch ihr Trinkgeld, in ihrem Bezirk kommen 163,35 Euro zusammen. Im Jugendheim lassen sie sich Hotdogs schmecken, die Frauen der Gruppe „Landlust“ zubereitet haben. Die vier Freunde teilen ihre Süßigkeiten bei Noah. Und das Fazit, wie war's? „Super“, strahlt Bennet, „Sternsingen hat Spaß gemacht und die Leute haben sich wirklich gefreut, dass wir da waren!“ Segen bringen, Segen sein.